

# Das Neophytenprojekt des Landkreises Löbau-Zittau

Tafel 1

Das Projekt „Verdrängung von invasiven Neophytenvorkommen im Landkreis Löbau-Zittau“, das seit 2003 läuft, ist eine Gemeinschaftsinitiative des Landkreises Löbau-Zittau, der als Projektträger fungiert, des Naturschutzzentrums „Zittauer Gebirge“ gGmbH und der TÜV Rheinland Akademie GmbH. Gefördert wird das Projekt mit Mitteln der EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIA.

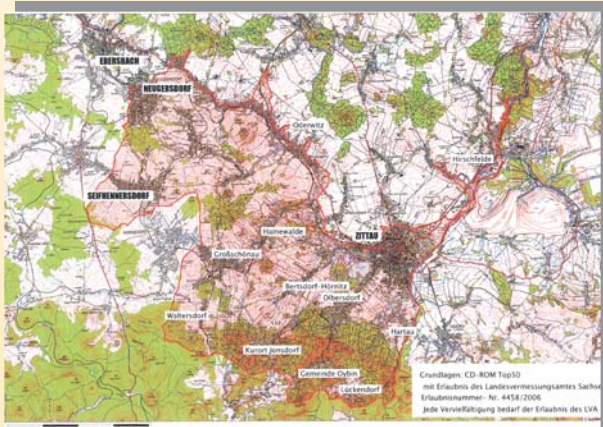


TÜV Rheinland Group

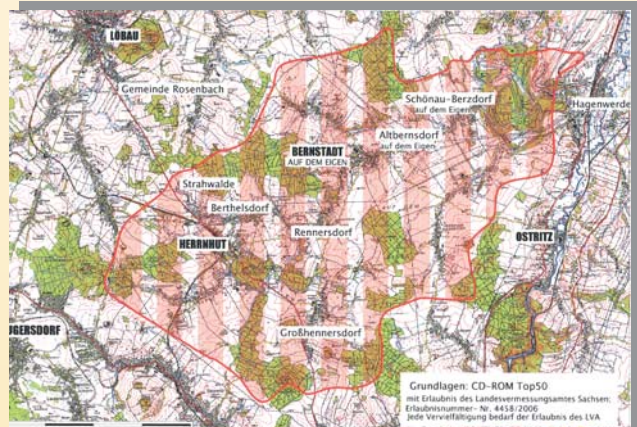


Hauptschwerpunkte des Projektes sind die Verdrängung eingebürgerter invasiver Pflanzenarten (Neophyten) aus besonders geschützten Biotopen und Landschaftsbestandteilen und die Information der Öffentlichkeit zum Thema Neophyten. Dabei finden die invasiven Staudenknochericharten (*Fallopia japonica*, *Fallopia sachalinensis*, *Fallopia x bohemica*) und der Riesens-Bärenklau (*Heraclium mantegazzianum*) besondere Beachtung.

Die praktischen Arbeiten konzentrieren sich auf das südliche Einzugsgebiet der Mandau mit den Fließgewässern Grundbach, Goldbach und Pochebach (bearbeitet seit 2003) und das Einzugsgebiet der Pließnitz (bearbeitet seit 2005/2006).



Bearbeitungsgebiet: Südliches Mandaeinzugsgebiet



Bearbeitungsgebiet: Pließnitz-einzugsgebiet

Bei der Verdrängung kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz, deren Erfolge detailliert beobachtet und ausgewertet werden, um Handlungsempfehlungen für zukünftige Pflegemaßnahmen ableiten zu können.

- Angewandt werden:
- ▶ **Mechanische Methoden**, z. B. regelmäßige Mahd, Ausreißen oder Ausstechen der Pflanzen;
  - ▶ **ingenieurbioologische Methoden**, z. B. Überbau mit Weidenspreitlagen und Ansaat von alternativer Vegetation und die
  - ▶ **chemische Bekämpfung**, bei der an wenigen gewässerfernen Standorten Herbizide zum Einsatz kommen.



Mitarbeiter des NSZ Zittauer Gebirge bei Mahdarbeiten



Anlage der Weidenspreitlage im Kurpark Jonsdorf